

Kritik am „Luxus-Schwimmbad“

WGS-BILANZ Vorsitzender Bernd Kleeberg kritisiert bei Jahreshauptversammlung die jährlichen Verluste von über 400 000 Euro

Von Norbert Krupp

STROMBERG. Bei der Jahreshauptversammlung der Wählergemeinschaft Stromberg (WGS) berichtete Vorsitzender Bernd Kleeberg über die politischen Aktivitäten seit der Kommunalwahl 2014. Im Verbandsgemeinderat habe die WGS mit der Wählergruppe Pöttmann (WGP) aus Schöneberg eine Listenverbindung gebildet, die mit drei Sitzen neben CDU und SPD eine eigene Fraktion stelle. Marlis Klauer wurde zur Fraktionsvorsitzenden und vom VG-Rat zur Beigeordneten gewählt. „Zum Glück für die Verbandsgemeinde gibt es nun keine Fraktion mehr, die über eine absolute Mehrheit verfügt und Entscheidungen im Alleingang durchführen kann“, stellte Kleeberg fest.

Das Stromberger Schwimmbad samt Sauna bewertete Kleeberg als „Luxus der Verbandsgemeinde“. Die VG und ihre Ortsgemeinden, besonders die Stadt Stromberg, ächzten unter der finanziellen Belastung. Die jährlichen Verluste lägen im Schnitt bei 400 000 bis 450 000 Euro. „Es gab genug preiswertere, alternative Vorschläge zum Schwimmbadbau, die zwar weniger luxuriös waren, aber



Als Luxus der Verbandsgemeinde bezeichnet der WGS-Vorsitzende Bernd Kleeberg das Panoramabad in Stromberg. Nach seiner Auffassung hat es auch preiswertere Varianten gegeben. Archivfoto: Hilger

durchaus ihren Zweck erfüllt hätten“, so der WGS-Vorsitzende.

Bei der Gesellschaft für Gewerbeansiedlung der VG Stromberg (GGS) habe ein hilfreicher Impuls der Sparkasse, die Sperrung der Konten wegen Überschuldung, einen rasanten Verlauf ausgelöst. Mit den Stimmen der WGS/WGP sei im VG-Rat ein erfolgreiches Sanie-

rungskonzept beschlossen worden. „Sehr betroffen haben wir wahrgenommen, dass die CDU-Fraktion, statt sich schuld bewusst zu zeigen und nun hilfreich mitzugestalten, sich mehr damit beschäftigte, Frau Denker irgendwie den schwarzen Peter zuzuschieben. Das ist aber nicht gelungen“, sagte Kleeberg. Die GGS sei inzwischen komplett umfinanziert, fast 200 000 Euro

pro Jahr würden eingespart.

Im Stadtrat leiste die WGS Oppositionsarbeit. Aber seit der Wahl im Mai 2014 habe es im Stadtrat keinen Antrag, keine einzige Idee vonseiten der CDU gegeben, den die WGS hinterfragen, kritisieren oder mitgestalten konnte. Die WGS suche nach Verbesserungspotenzialen sowie Einnahme- und Einsparungsmöglichkeiten für die

Stadt. Der Etat sei desolat. „Wir müssen mit dem Erbe leben, dass uns in der letzten Wahlperiode eingebrockt wurde“, so Kleeberg. Er erinnerte an rund 200 000 Euro Einsparungspotenzial beim Bau der Kita sowie Einnahmen von rund 500 000 Euro, die die Stadt bereits durch einen Bestattungswald haben könnte.

Kleeberg lobte die Initiative der Familie Dapper/Fichtner zugunsten des Jugendcafés, dessen Räume in einem verheerenden Zustand waren. Mit viel Wochenendarbeit und der Initiative eines Azubi-Projekts von Löwen Entertainment in Bingen hat das Jugendcafé einen komplett neuen Anstrich bekommen. Zudem floss eine Spende für die Anschaffung neuer Möbel. Kleeberg dankte auch Marlis Klauer, die sich im Rahmen der Landesinitiative „Ich bin dabei“ in der Gruppe „Café Grenzenlos“ einbringe.

Bei Vorstandswahlen wurden Daniel Beiser zum Schriftführer und Rita Pohl zur Besitzerin berufen. Jutta Kleeberg, zuvor Besitzerin, übernimmt das Amt des Kassierers. Vorsitzender Kleeberg dankte Simone Müller und Hans-Martin Huber-Ditzel, die bisher als Schiffsführerin bzw. Kassierer fungiert hatten.